



**Zahlen,
Daten, Fakten.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.



**Hamburger
Volksbank**

Jahresabschluss zum 31.12.2022	3
Vorschlag für die Ergebnisverwendung	30
Lagebericht 2022	31
Bericht des Aufsichtsrates	52



Hamburger Volksbank eG, 20097 Hamburg
Genossenschaftsregisternummer 854 beim Amtsgericht Hamburg

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			28.578.396,75		26.760
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			18.194.463,59		339.157
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	18.194.463,59				(339.157)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	46.772.860,34	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			235.497.556,17		62.382
b) andere Forderungen			<u>65.567.712,70</u>	301.065.268,87	55.684
4. Forderungen an Kunden				2.494.610.314,88	2.350.479
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.126.930.177,82				(1.031.405)
Kommunalkredite	34.126.177,57				(36.705)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		168.468.024,35			114.450
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		168.468.024,35			(114.450)
bb) von anderen Emittenten		<u>953.695.409,49</u>	1.122.163.433,84		941.808
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		805.008.049,71			(741.428)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	1.122.163.433,84	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				452.748.140,89	452.748
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			57.615.068,79		57.049
darunter:					
an Kreditinstituten	1.235.112,97				(1.235)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>66.730,00</u>	57.681.798,79	67
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				22.831.406,20	22.831
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				14.411.960,59	15.715
darunter: Treuhandkredite	14.411.960,59				(15.715)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			79.277,00		40
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	79.277,00	0
12. Sachanlagen				31.219.225,64	30.650
13. Sonstige Vermögensgegenstände				12.722.876,94	6.229
14. Rechnungsabgrenzungsposten				193.247,10	212
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				<u>125.363,99</u>	<u>103</u>
Summe der Aktiva				<u>4.556.625.175,07</u>	<u>4.476.364</u>

				Passivseite
		Geschäftsjahr		Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		128.023.060,97		1.555
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>735.785.474,21</u>	863.808.535,18	758.840
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	270.765.728,09			277.460
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>0,00</u>	270.765.728,09		0
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.675.511.346,51			2.710.932
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>373.862.614,45</u>	<u>3.049.373.960,96</u>	3.320.139.689,05	337.918
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		2.580.531,51		2.581
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	2.580.531,51	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten			14.411.960,59	15.715
darunter: Treuhandkredite	14.411.960,59			(15.715)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			3.573.983,62	3.015
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.325.700,34	807
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		23.420.475,00		60.966
b) Steuerrückstellungen		1.048.906,46		1.389
c) andere Rückstellungen		<u>8.814.054,92</u>	33.283.436,38	11.931
8. [gestrichen]			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			30.327.002,61	30.327
10. Genussschaftskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			87.980.000,00	82.585
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		80.168.250,00		67.798
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	36.895.000,00			33.895
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>79.885.000,00</u>	116.780.000,00		76.885
d) Bilanzgewinn		<u>2.246.085,79</u>	199.194.335,79	1.765
Summe der Passiva			<u><u>4.556.625.175,07</u></u>	<u><u>4.476.364</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	29.653.831,77			26.633
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	29.653.831,77		0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>166.834.557,18</u>	166.834.557,18		180.764
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		49.014.053,51			48.167
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>6.041.179,75</u>	55.055.233,26		3.221
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	399.841,16				(572)
2. Zinsaufwendungen			<u>5.026.550,46</u>	50.028.682,80	-1.851
darunter: erhaltene negative Zinsen	6.563.590,66				(11.995)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			761.303,08		551
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.363.674,99		1.528
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>4.925,00</u>	2.129.903,07	5
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				1.021.085,35	463
5. Provisionserträge			29.830.271,77		28.661
6. Provisionsaufwendungen			<u>3.506.483,13</u>	26.323.788,64	3.152
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				5.082.475,04	5.891
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		25.716.502,39			24.114
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>7.158.510,03</u>	32.875.012,42		6.256
darunter: für Altersversorgung	2.900.913,03				(1.971)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>24.334.794,77</u>	57.209.807,19	24.782
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.632.865,76	2.173
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				2.604.856,91	5.123
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			790.836,86		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-790.836,86	484
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			6.064.217,69		6.683
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-6.064.217,69	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				15.283.350,49	18.539
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.516.726,63		7.471
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>129.756,61</u>	1.646.483,24	127
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>5.395.000,00</u>	5.180
25. Jahresüberschuss				8.241.867,25	5.760
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>4.218,54</u>	4
				8.246.085,79	5.764
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>		0
				8.246.085,79	5.764
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			3.000.000,00		2.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>3.000.000,00</u>	6.000.000,00	2.000
29. Bilanzgewinn				<u>2.246.085,79</u>	<u>1.765</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Hamburger Volksbank eG mit Sitz in Hamburg ist beim Amtsgericht Hamburg unter der Genossenschaftsregisternummer 854 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Hamburger Volksbank eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 erstmalig über ein 12-Monats-Expected-Loss-Credit-Modell aus dem Kreditportfoliomodell im Kundengeschäft (KPM-KG). Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken wurden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in TEUR)
1. Vermögensgegenstände	0
2. Schulden	0
3. schwebende Geschäfte	8.608
4. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	<u>0</u>
Summe	<u><u>8.608</u></u>

Zur Absicherung dieser Geschäfte wurden entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen. Die Aktien-, Index- und Währungsrisiken werden durch nahezu perfekte Micro-Hedges fast vollständig über die gesamte Laufzeit abgesichert. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein bzw. weichen nur geringfügig voneinander ab. Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag weitgehend ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich nicht ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf TEUR 25.

Aufgrund der nur geringfügigen Abweichungen der relevanten Ausstattungsmerkmale wird auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko erwartet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei einem Objekt außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 385.730 vorgenommen.

Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern wurden nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Passiven Steuerlatenzen, die sich weitgehend aus einer Rücklage für übertragungsfähige stille Reserven ergeben, stehen höhere aktive Steuerlatenzen im Wesentlichen aus den Positionen Forderungen an Kunden, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen gegenüber.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 32,211 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 631.465 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 627.157) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 506.101 saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde die Berechnung der R+V Lebensversicherung AG zum 31. Dezember 2022 zugrunde gelegt.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 125.364 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 22.778 verrechnet. Der Saldo ist unter GuV 8 ausgewiesen. Vor Verrechnung ergaben sich Aufwendungen in Höhe von EUR 66.293 und Erträge in Höhe von EUR 89.071.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Im Geschäftsjahr wurden Pensionsverpflichtungen aus laufenden Pensionen in einem Umfang von EUR 37.203.145 im Rahmen der Änderung des Durchführungswegs auf einen Pensionsfonds übertragen. Die Berechnung des Einlösungsbetrags erfolgte auf Basis der modifizierten Sterbetafeln nach "Heubeck-Richttafeln 2018 G" unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,50 % und einer Rentendynamik von 1,00 %. Zum Übertragungszeitpunkt verbleibt eine Pensionsrückstellung von EUR 8.355.065 in der Bilanz. Der Erfüllungsbetrag der mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurde zum Bilanzstichtag mit dem Fondsvermögen verglichen, um einen eventuellen Fehlbetrag zu ermitteln. Aus dieser Berechnung ergibt sich ein Fehlbetrag von EUR 8.474.144, welcher in Höhe von EUR 119.079 nicht durch die verbliebene Pensionsrückstellung gedeckt ist. Dabei liegt eine mittelbare Verpflichtung im Sinne von Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Eine Rückstellung wurde zulässigerweise nicht gebildet.

Den verbliebenen Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften liegen versicherungsmathematische Berechnungen nach dem modifizierten Teilwertverfahren auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,78 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,87 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2022 ermittelten Zinssatzes festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 656.670. In Höhe des Unterschiedsbetrags besteht eine Ausschüttungssperre.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei wurden sie gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 0,43 % abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtags zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Daruntervermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgendem Fall abgewichen:

Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Gegenüber der bisherigen Berechnung nach den Grundsätzen des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von EUR 3.169.000, der im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) berücksichtigt worden ist.

Die Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage sind von insgesamt untergeordneter Bedeutung.



C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	527.007	82.095 (a) 0 (b)	0 (a) 113.321 (b)	495.781
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	56.876.199	2.348.130 (a) 0 (b)	0 (a) 84.635 (b)	59.139.695
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.312.248	1.029.600 (a) 0 (b)	0 (a) 2.875.037 (b)	23.466.812
Summe a	82.715.454	3.459.825 (a) 0 (b)	0 (a) 3.072.993 (b)	83.102.288

	Abschreibungen zu	Abschreibungen	Änderungen der gesamten Abschreibungen im		Abschreibungen am	Buchwerte
	Beginn des	Geschäftsjahr (a)	Zusammenhang mit		Ende des	Bilanzstichtag
	Geschäftsjahres (gesamt)	Zuschreibungen	Zugängen (a)	Umbuchungen (a)	Geschäftsjahres (gesamt)	
	EUR	EUR	Zuschreibungen (b)	Abgängen (b)	EUR	EUR
Immaterielle Anlageverwerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	487.322	42.503 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 113.321 (b)	416.504	79.277
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	32.034.232	1.020.386 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 34.846 (b)	33.019.772	26.119.923
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.504.457	1.569.976 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.706.924 (b)	18.367.509	5.099.303
Summe a	52.026.011	2.632.865 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.855.091 (b)	51.803.785	31.298.503

	Anschaffungskosten	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am
	zu Beginn des		Bilanzstichtag
	Geschäftsjahres		
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.393.950.076	47.609.358	1.441.559.434
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	57.617.540	64.259	57.681.799
Anteile an verbundenen Unternehmen	22.831.406	0	22.831.406
Summe b	1.474.399.022	47.673.617	1.522.072.639
Summe a und b	1.557.114.476		1.553.371.142

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 61.336.961 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Von den Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank dient ein Volumen von EUR 1.000.000 der Besicherung von Derivatepositionen.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 155.010.243 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 111.726.706 fällig.
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 568.650.000 wurden der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 382.750.000 (P 1) als Sicherheit verpfändet.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.122.163.434	1.069.071.231	53.092.203	975.285.895
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	0	0	0	429.261.795

- Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.
- Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 975.285.895, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 862.110.102.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	19.313.434	10.249.088
Forderungen an Kunden (A 4)	16.397.501	12.909.869	0	0

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

- Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Union Investment - Hamburg 1 - Fonds	25.223.639	1.737.293	0
2. Residential Value Germany	43.489.937	2.939.191	761.303
3. UIN-Fonds Nr. 989	339.184.454	-49.526.595	0

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen zu den laufenden Nummern 1 bis 3 für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Eine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB ist unterblieben, da die Summe aus den Cashflows der Fondsbestandteile den Buchwert des Fonds übersteigt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2021	1.812.302	2021	0
b) DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	0,00	2021	850.312	2021	23.368
c) Frankenstraße 10 Grundbesitz GmbH, Hamburg	100,00	2021	11.106	2021	-307
d) GB Genossenschaftliche Beteiligungsver- waltung GmbH & Co. KG, Hannover	21,35	2021	194.231	2021	5.054
e) Hamburger Volksbank Immobilien GmbH, Hamburg	100,00	2022	50	2022	0
f) Hamburger Volksbank Immobilien- und Projektentwicklung GmbH, Hamburg	100,00	2021	2	2021	-159
g) Kollau Immobilien - Gesellschaft m.b.H., Hamburg	100,00	2022	3.602	2022	0
h) NGB AG & Co. KG, Hannover	0,59	2022	1.750.553	2022	37.790
i) R+V VERSICHERUNG AG, Wiesbaden	0,08	2021	2.149.774	2021	0
j) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2021	1.722.827	2021	730.949

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
k) VR VertriebsService-Center eG, Hamburg	98,01	2021	335	2021	-121

Mit den unter Buchstaben c), e), f), g) und k) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Mit den unter e) und g) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

- Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.
- Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil der Stimmrechte in %
Bürgschaftsbank Hamburg GmbH, Hamburg	11,2

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 7.356.841 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 5.099.303 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 60.776 (Vorjahr EUR 71.691) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In dem folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
4 Forderungen an Kunden	1.387.408	1.900.354

Bei den nachrangigen Forderungen an Kunden handelt es sich in vollem Umfang um durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau haftungsfrei gestellte Kredite.

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 20.894.245 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	14.080.767	30.000.000	17.500.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	32.467.693	98.178.524	480.983.209	1.727.802.286

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	75.724.825	361.626.753	149.042.604	145.044.200
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	288.684.787	71.214.671	13.379.359	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 440.401.692 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.325.700 (Vorjahr EUR 806.781) enthalten.

Rückstellungen

- Rückstellungen wurden zulässigerweise nicht gebildet für mittelbare Verpflichtungen aus Pensionszusagen in Höhe von EUR 119.079.

Nachrangige Verbindlichkeiten

- Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 496.705 an.

- Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

<u>Betrag</u>	<u>Währung</u>	<u>Zinssatz in %</u>	<u>Fälligkeit</u>
9.000.000	EUR	1,5	November 2029
5.000.000	EUR	1,3	Juli 2030

- Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.
- Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 6,5 und 8 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,30 % bis 1,90 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	<u>Geschäftsjahr</u> <u>EUR</u>	<u>Vorjahr</u> <u>EUR</u>	<u>Geschäftsjahr</u> <u>EUR</u>	<u>Vorjahr</u> <u>EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	765.371	662.166
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.616.450	848.367	4.023.216	15.949
nachrangige Verbindlichkeiten (P 9)	0	0	9.000.000	9.000.000

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	77.977.350
b) der ausscheidenden Mitglieder	2.064.150
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	126.750

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnisrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2022	33.895.000	76.885.000
Einstellungen		
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>3.000.000</u>	<u>3.000.000</u>
Stand 31.12.2022	<u><u>36.895.000</u></u>	<u><u>79.885.000</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
	<hr/>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	498.621.076

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 26.485.031 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.
- Im Kundeninteresse wurden Devisentermingeschäfte, aktienkurs-/indexbezogene Termingeschäfte und Stillhalterverpflichtungen aus Aktien-/Indexoptionen sowie entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen.
- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate zusammengefasst. (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	3.281	711.378	714.659	211	125.098
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	8.989	0	0	8.989	92	117
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	8.291	0	0	8.291	494	494

- Darüber hinaus wurden einheitlich zu bilanzierende strukturierte Finanzinstrumente in Höhe von EUR 273.180.152 (Buchwert) erworben. Sie beinhalten neben dem Basisinstrument noch
 - ein Kündigungsrecht des Schuldners
 - ein Mehrfachkündigungsrecht des Schuldners
 - eine Zinsobergrenze

- eine Zinsuntergrenze
- Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.
- Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgte zu den entsprechenden Devisenterminkursen. Börsengehandelte Derivate wurden mit dem Börsenkurs bewertet.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Aufzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 90 (Vorjahr EUR 500) vermindert.

Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Investmentfondsanteilen und Versicherungen sowie das Wertpapier- und Depotgeschäft, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,25 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge aus Grundstücken und Gebäuden	2.035.602
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.178.601

- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 469.553 (Vorjahr EUR 269.294) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 9.822 (Vorjahr EUR 0) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	1.534.132

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 0 (Vorjahr EUR 9.615) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 1.544.048 (Vorjahr EUR 3.870.333) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 2.284.870 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 667.342 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
8 - Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen	0	1.178.601

Aufgrund beibehaltener steuerrechtlicher Abschreibungen aus Vorjahren in Höhe von EUR 16.502.034 liegt der ausgewiesene Jahresgewinn EUR 231.028 über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre. Gleiches gilt unter gleichen Voraussetzungen auch für die Folgejahre.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 126.421.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 2.675.905.
- Im Zusammenhang mit der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen entfällt eine an den Pensionsfonds geleistete Einmalzahlung von EUR 17.604.782 auf frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2.194.125.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 940.926 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 5.222.468.

Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

- Die Hamburger Volksbank eG übernimmt anteilige Personalkosten in Höhe von TEUR 632 für Mitarbeiter der Hamburger Volksbank eG, die in der VR VertriebsServiceCenter eG tätig sind. Im Gegenzug dazu hat die Bank in nahezu gleicher Höhe vergünstigte Leistungen erhalten. Diese Leistungen beziehen sich auf spezielle Prozesse, die nicht von anderen Mandanten genutzt werden.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 656.670. Beim Planvermögen ergibt sich ein Fair Value-Überhang von EUR 4.309; dieser Betrag ist ebenfalls ausschüttungsgesperrt.
- Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 6.921.936.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	26	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	236	121
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>3</u>	<u>0</u>
	<u>265</u>	<u>121</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 18 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2022	63.349	1.321.328	66.066.400
Zugang	2022	2.261	284.494	14.224.700
Abgang	2022	2.773	46.285	2.314.250
Ende	2022	62.837	1.559.537	77.976.850

Mit Satzungsänderung vom 9. Juni 2021 wurde die Nachschusspflicht der Mitglieder zum 1. Januar 2022 ausgeschlossen. Die Satzungsänderung wurde am 2. August 2021 im Genossenschaftsregister eingetragen. Die Bekanntmachung des Wegfalls der Nachschusspflicht wurde vom Amtsgericht noch nicht umgesetzt.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	11.910.950
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:
Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Karl-Wiechert-Allee 76 a
30625 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf
Rathje, Thorsten, - Sprecher -, Bankleiter; Ressort: Produktion
Abels, Nils, Bankleiter, Ressort: Steuerung
Herbers, Rita, Bankleiterin, Ressort: Vertrieb
- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf
Schwarz, Dr. Stefan, - Vorsitzender -, Diplom-Kaufmann, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
Lafrentz, Dr. Kirsten, - stellvertretende Vorsitzende -, Notarin
Böhm, Monika, Bilanzbuchhalterin, Vorstandsmitglied der Wohnungsgenossenschaft von 1904 eG
Gnekow, Holger, Apotheker, Inhaber der Privilegierten Adler Apotheke
Schmale, Thomas, Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der Rudolf Schmale Garten- und Landschaftsbau GmbH
Spitze, André, Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, Inhaber von Spitze-Immobilien
Thielk, Bernd, Radio- und Fernsehtechnikmeister, Geschäftsführer der willy.tel GmbH
Vöpel, Prof. Dr. Henning, Professor der Volkswirtschaftslehre, Direktor des Centrums für Europäische Politik
Fürstenberg, Reinhild, Geschäftsführerin der Fürstenberg Institut GmbH

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

- In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	<u>Anzahl der Mandate</u>
Bürgschaftsbank Hamburg GmbH, Hamburg	1

Nachtragsbericht

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 8.241.867,25 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 4.218,54 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 6.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 2.246.085,79) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	2.239.584,67
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
Vortrag auf neue Rechnung	<u>6.501,12</u>
	<u><u>2.246.085,79</u></u>

Hamburg, 17. April 2023

Hamburger Volksbank eG

Der Vorstand



Thorsten Rathje



Nils Abels



Rita Herbers

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 **der Hamburger Volksbank eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Geschäftszweck unserer Bank als Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches die Metropolregion Hamburg umfasst.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie das Eigengeschäft und das Geschäftsfeld Immobilien als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir 16 inländische Filialen neben der Hauptstelle.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

2022 wurde die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung schwächer als 2021 (+2,6 %).

Nach anfänglicher Expansion der Wirtschaftsleistung verschlechterte sich die Konjunktur deutlich. Hauptgrund waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des russischen Angriffskriegs, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie.

Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe außerordentlich stiegen. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte.

Am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Arbeitslosenquote sank nochmals von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %.

Im Berichtsjahr verdichteten sich die Hinweise dafür, dass der langjährige Bauboom ausläuft. Wichtige Indikatoren wie der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und die Baugenehmigungen im Hochbau folgten im Jahresverlauf einem sichtlichen Abwärtstrend. Hauptgründe für den merklichen Wertschöpfungsrückgang (-2,9 % bzw. -1,4 % in 2021) dürften die andauernden Engpässe bei Materialien, Personal und Bauland gewesen sein, die zu neuerlichen kräftigen Baukostenanstiegen führten, sowie die generell teureren Finanzierungsbedingungen im Zuge der Zinswende der Europäischen Zentralbank. Hiervon wurde das Bauhauptgewerbe offenbar etwas deutlicher belastet als das Ausbaugewerbe.

Branchenbezogene Entwicklung

Weltweit reagierten Notenbanken auf die Inflation mit Zinserhöhungen. Nach einer stark expansiven Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen erhöhte die US-Notenbank Fed ihren Leitzins erstmals im März 2022 und die Europäische Zentralbank (EZB) begann damit im Juli 2022. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 % bis 4,5 %. EZB-Präsidiumsmitglieder kündigten Ende 2022 weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2 % zurückzuführen.

Parallel zu den Zinserhöhungen änderte die Notenbank die Bedingungen der zuvor an Banken ausgereichten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte; der zu zahlende Zins wurde erhöht. Zusätzlich bot die EZB zum Jahresende 2022 vorzeitige Rückzahlungen dieser Refinanzierungsgeschäfte an, um deren Volumen zu verringern.

In mehreren Schritten beendete die EZB ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Ab März 2023 sollen auf diesem Weg Bestände in Höhe von durchschnittlich 15 Mrd. EUR monatlich abgebaut werden.

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Die Renditen begannen ihren Anstieg im März 2022. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg auf 2,56 % zum Jahresende und lag um 274 Basispunkte höher als zum Jahresanfang. Folglich stieg die Volatilität an den Anleihemärkten, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sehr stark auf makroökonomische Daten und die Ankündigungen bzw. Verlautbarungen von Notenbanken reagierte.

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf gegenüber dem Dollar deutlich ab. Insbesondere in den ersten drei Quartalen 2022 wirkten sich die schnelleren Zinserhöhungen der Fed und die erwarteten schweren konjunkturellen Folgen der Energiekrise für Europa durch Russlands Angriffskrieg negativ auf den Wechselkurs des Euro aus. Der Euro beendete das Jahr 2022 mit einem Gegenwert von 1,07 Dollar, ein Rückgang von 6,1 % zum Vorjahresendwert.

Der DAX schloss zum Jahresende mit 13.923,59 Punkten und verlor auf das Gesamtjahr gerechnet 12,3 %. Wie auch die globalen Aktien- und Anleihenmärkte zeichnete er sich durch eine deutlich gestiegene Volatilität aus. Im internationalen Vergleich entwickelte sich der Deutsche Leitindex damit schlechter als der europäische Index Euro Stoxx 50 (-11,7 %) oder der traditionelle US-Index Dow Jones (-8,8 %).

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Rückläufige Finanzierungsanfragen bremsten auf Jahressicht das Kreditwachstum insgesamt nur leicht, sodass die Rekordmarke der Genossenschaftsbanken von 6,9 % in 2021 mit 6,5 % nur leicht unterschritten wurde. Die Kreditbestände legten im Privat- und Firmenkundengeschäft zu. Treiber dürfte die bis in die erste Jahreshälfte hohe Nachfrage nach langfristigen Immobilienkrediten von Privatkunden sein. Ferner sicherten sich Unternehmen und Selbstständige sowie sonstige Firmenkunden angesichts der Unsicherheiten über den wirtschaftlichen Fortgang Liquidität und Kreditlinien.

Der Ausblick auf die private Wohnbaufinanzierung bleibt verhalten. Bereits im zweiten Halbjahr 2022 war ein Nachfragerückgang erkennbar. Der Boom am Wohnimmobilienmarkt wird unter dem Einfluss kräftig steigender Kreditzinsen bei gedämpftem Einkommenswachstum der Privathaushalte, sehr hoher Inflation und anhaltend hohen Immobilien-/Baupreisen weiter nachlassen. Durch weitere aufsichtliche Vorgaben bei der Eigenmittelunterlegung dürften die Kreditvergabesperrräume kleiner werden.

Die Genossenschaftsbanken steigerten ihre Kundeneinlagen um 28 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahr auf 861 Mrd. EUR. Dabei nahmen die täglich fälligen Sichteinlagen und in Folge des allgemeinen Zinsanstiegs auch die Termineinlagen deutlich zu. Aus den Spareinlagen zogen die Kunden in Summe Gelder ab.

Im Jahr 2022 ist es gelungen, das bilanzielle Eigenkapital der Genossenschaftsbanken um 5,2 % auf 62 Mrd. EUR zu steigern. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Kreditwünsche von Privat- und Firmenkunden auch in Zukunft erfüllt werden.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht verringerten Umfang fort. Die Zahl der Genossenschaftsbanken sank um 35 auf 737 Banken per Ende 2022.

Regionale Entwicklung

Die aktuelle Geschäftslage beurteilten die Teilnehmenden an der Konjunkturbefragung der Handelskammer Hamburg insgesamt positiv. Zum Ende des 4. Quartals 2022 verbesserte sich das Geschäftsklima gegenüber dem Vorjahr um 17,7 Punkte auf 94,0 Punkte, wobei der langfristige Mittelwert von 107,4 Punkten deutlich unterschritten wird. In den einzelnen Branchen der Hamburger Wirtschaft ist die Ausprägung unterschiedlich. U. a. im Baugewerbe, Verkehrsgewerbe und in der Medienwirtschaft wird das Geschäftsklima schlechter beurteilt.

Zum Jahreswechsel 2022/2023 fällt hingegen der Ausblick der Hamburger Wirtschaft auf das neue Jahr eher pessimistisch aus.

Abweichend zur bundesweiten Entwicklung stieg die Arbeitslosenquote in Hamburg von 6,6 % auf 6,9 % zum Jahresende 2022.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Für 2022 wurde ein Zielwert von 0,51 % definiert. Darüber hinaus wurde im Businessplan ein Betriebsergebnis vor Bewertung von nominal 22 Mio. EUR festgelegt.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen zum Zins- und Provisionsergebnis (Summe aus GuV-Positionen 1 bis 6) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern dar. Für das Jahr 2022 wurde ein Zielwert von unter 72,6 % angestrebt.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts und die zukünftige Ertragskraft. Wir streben ein jährliches Nettowachstum von 100 Mio. EUR an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Für 2022 wurde eine konstante Gesamtkapitalquote als Ziel festgelegt.

Als bedeutsamste Leistungsindikatoren für die Sicherstellung der Finanzlage und Liquidität wurden die Liquidity Coverage Ratio (LCR) und die Net Stable Funding Ratio (NSFR) bestimmt. Es wurde ein internes Limit von 107,5 % für die LCR und 115 % für die NSFR definiert.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir die bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen. Diese beziehen sich auf die Kundenorientierung, die Nachhaltigkeit und die Digitalisierung.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	4.556,6	4.476,4	80,3	1,8
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	928,4	804,9	123,5	15,3

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme war das Wachstum im Kundenkreditgeschäft auf der Aktivseite. Im Gegenzug wurden die Refinanzierungen bei Kreditinstituten ausgeweitet.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen aufgrund eines Anstiegs der Derivatgeschäfte zur Aktiv-/Passiv-Steuerung über dem Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Kundenforderungen	2.494,6	2.350,5	144,1	6,1
Wertpapieranlagen	1.574,9	1.509,0	65,9	4,4
Forderungen an Kreditinstitute	301,1	118,1	183,0	155,0

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um 144,1 Mio. EUR weiter ausgebaut werden. Das Wachstumsziel von netto 100,0 Mio. EUR wurde übererfüllt. Das Kreditwachstum entfiel mit rund 56 % auf das weitgehend durch Immobilien besicherte Firmenkundengeschäft.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich durch die Anlage nicht zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs benötigter Gelder als Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank. Im Zuge der Umschichtung wurden ebenfalls die Wertpapieranlagen zu Lasten der Guthaben bei der Deutschen Bundesbank aufgestockt.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	863,8	760,4	103,4	13,6
Spareinlagen	270,8	277,5	-6,7	-2,4
andere Einlagen	3.049,4	3.048,9	0,5	0,0
verbriefte Verbindlichkeiten	2,6	2,6	0,0	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	30,3	30,3	0,0	0,0

Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist maßgeblich auf die Sicherheitenstellung aufgrund der deutlich positiven Zeitwerte aus Zinsswaps zur Aktiv-/Passiv-Steuerung zurückzuführen. Den größten Einzelposten bilden mit nominal 382,8 Mio. EUR weiterhin die gezielten längerfristigen Refinanzierungen bei der Europäischen Zentralbank (GLRG III) trotz vorzeitiger Rückzahlungen in Höhe von nominal 120 Mio. EUR.

In der Struktur der Kundeneinlagen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Die Kunden bevorzugten weiterhin kurzfristig verfügbare Anlagen. Weitere Kundengelder flossen in außerbilanzielle Anlageformen der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1,9	2,6	-0,7	-27,1
Vermittlungserträge	9,5	9,5	0,0	0,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	14,3	12,7	1,7	13,4

Der Zuwachs im Dienstleistungsgeschäft wird durch Erträge aus Zahlungsverkehr getragen. Die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten wirkte sich negativ auf die Erträge aus den Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften aus.

Personal- und Sozialbereich

Die Mitarbeitendenanzahl lag zum 31. Dezember 2022 bei 409 (Vorjahr: 397), darunter 120 Teilzeitkräfte (Vorjahr: 111). Die Hamburger Volksbank ermöglicht insgesamt 21 (Vorjahr: 20) Auszubildenden, darunter acht (Vorjahr: sechs) im Berichtsjahr Eintretenden, die Ausbildung in unserem Hause zu absolvieren. Alle fertig ausgebildeten Bankkaufleute mit dem Wunsch nach Weiterbeschäftigung wurden 2022 in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Im Rahmen unserer Personalentwicklung, die Teil unserer Personalmanagementkonzeption ist, planen und steuern wir unsere Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Weiterbildungsangebote der partnerschaftlich verbundenen genossenschaftlichen Akademien und anderer Bildungsinstitutionen genutzt. Gemessen an der Freistellung der Angestellten an insgesamt 1.276 (Vorjahr: 1.487) Arbeitstagen und Kosten für die Aus- und Fortbildung von rund 353 TEUR p.a. zeigt sich ein nach unserer Einschätzung hoher Stellenwert für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug zum 31. Dezember 2022 15,5 (Vorjahr: 16,1) Jahre. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeitenden ist im Vergleich zum Vorjahr mit 42,3 (Vorjahr: 42,2) Jahren nahezu konstant.

Elf Mitarbeitende feierten im Berichtsjahr ihr zehnjähriges Jubiläum, sechs Mitarbeitende blickten auf 25 Jahre zurück und neun Mitarbeitende hatten ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

Das bereits vor der Pandemie eingeführte Modell, welches bis zu 60 % ortsunabhängiges bzw. mobiles Arbeiten ermöglicht, nehmen unsere Mitarbeitenden gerne und aktiv an. Bestehende Arbeitsplätze in der Bank wurden im Berichtszeitraum konsequenterweise verdichtet. Wichtig ist uns, dass unsere Mitarbeitenden bei allen Optionen auf mobiles Arbeiten ihren festen Ankerpunkt in der Bank haben. Um dem Fach- und Führungskräftemangel aktiv entgegenzutreten, haben wir bereits in der Vergangenheit vielfältige und gefragte Arbeitgeberzusatzleistungen angeboten. Zum Jahresende 2022 wurden diese um weitere moderne Angebote erweitert. Neben workation (Möglichkeit auch innerhalb der Europäischen Union mobil zu arbeiten) gehören auch Angebote für das betriebliche Gesundheitsmanagement dazu.

Auch in 2022 erhielten wir zahlreiche Auszeichnungen, u.a. von Fokus Money als "Top Arbeitgeber Mittelstand 2022", vom FAZ Institut als "Deutschlands begehrteste Arbeitgeber 2022" sowie vom Deutschen Innovationsinstitut als "Arbeitgeber der Zukunft". Für Great Jobs.org, welche 1.300 Unternehmen untersuchen, gehören wir in der Finanzbranche zu den besten fünf und somit zu den "attraktivsten Arbeitgebern für Frau". Die Zensoren der Zeitschrift CAPITAL sowie Handelsblatt als auch des FAZ Instituts bewerteten uns - wie in der Vergangenheit auch - in 2022 als "Beste Ausbilder Deutschlands". Wichtiger jedoch als alle externen Auszeichnungen sind die Meinungen unserer Mitarbeitenden. Diese erleben uns als attraktiven Arbeitgeber und bewerten dies u.a. auf der unabhängigen Arbeitgeberbewertungsplattform KUNUNU.COM mit überdurchschnittlichen Ergebnissen.

Wesentliche Tochtergesellschaften

Die Kollau Immobilien – Gesellschaft m.b.H. erzielt Erträge aus der Vermietung von Grundbesitz. Aus einem Rohergebnis von 1.625 TEUR erwirtschaftete die Gesellschaft in 2022 einen Jahresüberschuss von 367 TEUR.

Die Hamburger Volksbank Immobilien GmbH vermittelt den An- und Verkauf von Immobilien. Im Geschäftsjahr 2022 erzielte das Unternehmen einen Jahresüberschuss von 654 TEUR bei Umsatzerlösen von 1.442 TEUR.

Mit beiden Tochtergesellschaften bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Gegenstand der Frankenstraße 10 Grundbesitz GmbH ist die Errichtung der Wohn- und Geschäftsimmobilie in Hamburg, Frankenstraße 10 sowie deren anschließender Vermietung und Verpachtung. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf etwa 70 Mio. EUR und wird mit 25 Mio. EUR über einen externen Finanzierungspartner und mit 45 Mio. EUR über die Gesellschafterin begleitet. Baukostenrisiken wurden durch Verträge mit einem Generalunternehmer minimiert. Die Fertigstellung des Objekts ist für Ende 2024 / Anfang 2025 geplant.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	52.159	55.322	-3.163	-5,7
Provisionsüberschuss ²⁾	26.324	25.509	815	3,2
Verwaltungsaufwendungen	57.210	55.151	2.058	3,7
a) Personalaufwendungen	32.875	30.369	2.506	8,3
b) andere Verwaltungsaufwendungen	24.335	24.782	-447	-1,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	22.138	24.738	-2.599	-10,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-6.855	-6.199	-656	10,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	15.283	18.539	-3.255	-17,6
Steueraufwand	1.646	7.598	-5.952	-78,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	5.395	5.180	215	4,2
Jahresüberschuss	8.242	5.760	2.481	43,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Einer Steigerung des Zinsüberschusses aus dem operativen Geschäft steht ein Rückgang der Erträge aus temporären Geschäftsaktivitäten in Form der gezielten längerfristigen Refinanzierungen mit der Europäischen Zentralbank (GLRG III) gegenüber. Vorzeitige Rückführungen von GLRG III sowie im 4. Quartal 2022 angepasste Verzinsungsszenarien führten zu geringeren negativen Zinsaufwendungen von 2,2 Mio. EUR gegenüber 6,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Das Provisionsergebnis war geprägt von den gestiegenen Erträgen aus dem Zahlungsverkehr und Kontoführung. Die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft mit unseren Verbundpartnern entwickelten sich auf einem annähernd gleichbleibenden Niveau. Lediglich die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft waren rückläufig.

Der Sachaufwand lag geringfügig unterhalb des Vorjahresniveaus.

Im Geschäftsjahr wurden Pensionsverpflichtungen aus laufenden Pensionen im Rahmen der Änderung des Durchführungswegs auf einen Pensionsfonds übertragen. Die Übertragung war liquiditätswirksam und führte zu einer geringen zusätzlichen Belastung des Zinsüberschusses aufgrund erforderlicher langfristiger Refinanzierungen. Der Anstieg des Personalaufwands ist auf eine tarifliche Einmalzahlung und Sonderzahlungen, wie Corona-Sonderzahlung und Inflationsausgleichsprämie, sowie der Besetzung vakanter Stellen zurückzuführen.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr moderat verschlechtert. Im Kreditgeschäft fiel das Bewertungsergebnis erneut positiv aus. Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Bei den Wertpapieren erzielten wir ein negatives Bewertungsergebnis. Das Bewertungsergebnis entsprach den erwarteten Werten.

Es wird ein Jahresüberschuss von 8,2 Mio. EUR ausgewiesen, der uns eine Dotierung der Rücklagen mit 6 Mio. EUR und die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3,0 % ermöglicht.

Unseren absoluten Erwartungswert beim Betriebsergebnis vor Bewertung haben wir mit 22 Mio. EUR erreicht; der relative Erwartungswert von 0,51 % wurde dagegen mit 0,49 % nicht ganz erzielt. Das definierte Ziel für die Cost-Income-Ratio von 72,6 % wurde aufgrund des gesunkenen Zinsüberschusses und gestiegener Verwaltungsaufwendungen mit 73,1 % knapp verfehlt.

b) Finanzlage

Investitionen

Im Sachanlagevermögen ergaben sich 2022 Zugänge in Höhe von 3,4 Mio. EUR, davon entfielen 1,3 Mio. EUR auf den Erwerb eines Objekts in Rissen und weitere 1 Mio. EUR auf die Fertigstellung des Wohn- und Geschäftshauses in Wedel. Des Weiteren haben wir in die Neubeschaffung von Büro- und EDV-Ausstattung (0,7 Mio. EUR) investiert.

Liquidität

Die Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch die Kundeneinlagen als Basis der Liquiditätsausstattung.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 100 % aus. Zum Bilanzstichtag lag diese Stresskennzahl bei 130,32 % (Vorjahr: 125,70 %).

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsquellen, wie beispielsweise eine Kreditfazilität der DZ BANK.

Die vorgeschriebenen Mindestreserven wurden eingehalten.

Unser internes Limit einer LCR größer 107,5 % haben wir im Jahresverlauf eingehalten. Dagegen wurde das interne Limit einer NSFR größer 115 % zeitweise nicht erfüllt. Im April 2022 wurde eine unbefristete Limitüberschreitung bis zur Untergrenze von 110 % durch den Vorstand genehmigt, welche auch in die Geschäfts- und Risikostrategie für 2023 aufgenommen worden ist. Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von je 100 % wurden jederzeit eingehalten.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von erwirtschafteten Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken und Geschäftsguthaben der Mitglieder. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von insgesamt 11,4 Mio. EUR sowie durch den Zuwachs bei den Geschäftsguthaben über 12,4 Mio. EUR gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Gesamtkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2022 16,49 % (Vorjahr: 16,5 %) bei einer Mindestanforderung von 10,75 %. Das angestrebte strategische Ziel, die Gesamtkapitalquote konstant zu halten, wurde weitgehend erfüllt. Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,18 % (Vorjahr: 0,13 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	317,5	293,3	24,2	8,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	317,7	298,9	18,8	6,3
Harte Kernkapitalquote	14,0 %	13,8 %		
Kernkapitalquote	14,0 %	13,8 %		
Gesamtkapitalquote	16,5 %	16,5 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen sind nach unserer Einschätzung grundsätzlich ausgewogen branchen- und größenmäßig gestreut. Bis auf die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen, die mit 31,1 % eine Konzentration ausmacht, beläuft sich der Anteil aller weiteren Branchen nach der Systematik des BVR unterhalb von 10 %. Der Anteil der 10 größten Kreditnehmer beträgt 7,1 % des Kundenkreditvolumens.

Die Wertermittlung überwiegend grundpfandrechtlicher Sicherheiten erfolgt nach der Beleihungswertermittlungsverordnung (BelWertV).

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir Kreditwünschen unserer Kundschaft, die unserer Risikostrategie entsprechen, nachkommen. Kreditvergabeentscheidungen orientieren sich zusätzlich an dem vom BVR (Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken) entwickelten Ratingverfahren. Bonitätsveränderungen werden mittels statistischer Verfahren gemessen. Festgestellte negative Bonitätsänderungen wurden durch risikobegrenzende Entscheidungen begleitet. Die internen Entscheidungskompetenzen im Kreditgeschäft sind geregelt und dem Umfang der Geschäftstätigkeit angepasst. Die durch die Vertreterversammlung und das Kreditwesengesetz festgesetzten Kredithöchstgrenzen wurden während des Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2022 nach kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches mit der gebotenen Vorsicht bewertet.

Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Die für erkennbare akute bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Der Umfang der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken steht im Einklang mit der Risikotragfähigkeit der Bank.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	1.444,3	1.389,0	55,3	4,0
Liquiditätsreserve	130,6	120,0	10,6	8,8

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 71,3 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 28,7 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile an Spezialfonds. Die Anlage in Spezialfonds ermöglicht eine breitere Streuung des Kapitals in unterschiedliche Anlageformen.

Sämtliche Wertpapiere, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Ein Bestand von 1.444,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1.389,0 Mio. EUR) wurde dem Anlagevermögen zugeordnet und ist nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet worden. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 162,7 Mio. EUR vermieden. Daneben bestehen stille Reserven aus Zinssicherungsgeschäften über 124,9 Mio. EUR. Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme beträgt zum Jahresschluss 2022 34,6 %. Die sich aus den Wertpapieranlagen bei einem steigenden Zinsniveau ergebenden Risiken werden regelmäßig überprüft.

Gemäß unseren regelmäßigen Berechnungen halten sich die Marktpreisrisiken in unserem Wertpapierbestand im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und der Risikotragfähigkeit.

Von dem Wertpapierbestand (Aktiva 5) sind nominal 568,7 Mio. EUR notenbankfähige Wertpapiere der Deutschen Bundesbank verpfändet, um eine flexible Teilnahme an den Hauptrefinanzierungsgeschäften zu ermöglichen.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Kreditgeschäft mit Kunden überwiegend aus der Metropolregion Hamburg, setzte sich fort. Im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung erfüllt.

Die Vermögenslage der Bank ist durch eine Eigenkapitalausstattung geprägt, die den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht. Für erkennbare akute und erhöhte latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Für erhöhte latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein Deckungspotenzial in Form versteuerter Wertberichtigungen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die in der Planung festgelegten absoluten Ziele bezogen auf das Betriebsergebnis vor und nach Bewertung konnten erreicht werden. Unseren relativen Erwartungswert für das Betriebsergebnis vor Bewertung haben wir nicht ganz erzielt. Dafür wurde das Betriebsergebnis nach Bewertung mit 0,33 % deutlich übererfüllt.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Geschäft mit Mitgliedern und Kunden aus der Metropolregion Hamburg. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb, Eigengeschäft (Depot A und Beteiligungen), Personal, Prozesse, Auslagerungen und Immobilien sowie der IT-Strategie.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig sowie anlassbezogen überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist die Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles. Daher gehen wir Risiken bewusst ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Das Risikomanagement ist so auszugestalten, dass die Risikotragfähigkeit der Bank laufend sichergestellt ist.
- Die Risikosteuerung orientiert sich primär am Ziel eines Unternehmensfortbestandes („Going Concern“). Implizit wird durch die Sicherung der Unternehmensfortführung auch ein Schutz der Gläubiger erreicht. Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, sind in der Regel mit einem Sicherheitspuffer einzuhalten.
- Unser geschäftliches Engagement richtet sich nur auf Geschäftsfelder, in denen wir über entsprechende Kenntnisse zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügen.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus (Neu-Produkt-Prozess).
- Das Risikomanagement wird so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Bei wesentlichen Risikoereignissen wird der Vorstand unmittelbar über ein Ad-hoc-Meldeverfahren informiert. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Risikomessung erfolgt mit Hilfe geeigneter mathematischer Verfahren und entsprechender Datenverarbeitungssysteme. Zur Risikobewertung nutzen wir die vom Rechenzentrum angebotenen und in der genossenschaftlichen FinanzGruppe üblichen EDV-gestützten Systeme. Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter Modelle.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept orientiert sich dabei an der vollständigen Abdeckung aller relevanten Risiken und basiert auf einer GuV-/bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess. Das Risikodeckungspotenzial wird regelmäßig ermittelt. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze simuliert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen ausgestattet und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Das von der Bank eingesetzte Instrumentarium entspricht abhängig von Komplexität und Größe des Geschäfts den Anforderungen an die Gesamtbanksteuerung. Zielsetzung ist der Schutz des Vermögens der Mitglieder und Kunden und die Steigerung des Unternehmenswertes. Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Wir stufen das Adressenausfallrisiko Kunden- und Eigengeschäft anhand der Risikoinventur aufsichtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung handelt es sich um ein Risiko mit einer potenziell hohen Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage.

Die Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft werden durch angemessene Geschäftsprozesse gesteuert. Hierzu gehören insbesondere die Prozesse der Kreditbewilligung unter Beachtung der Kreditvergaberichtlinien sowie die Kreditüberwachung und -abwicklung. Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Mit Hilfe geeigneter Steuerungssoftware können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten. Darüber hinaus wirken Strukturlimite zusätzlich risikobegrenzend.

Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestands als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in verschiedene Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten (im Wesentlichen Investment Grade).

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zinsänderungsrisiko, zinsinduziertes Kursänderungsrisiko (bestehend aus dem Kursänderungsrisiko festverzinslicher Wertpapiere und dem Kurswertrisiko aus Fonds), Aktienrisiko, Währungsrisiko und sonstige Marktrisiken.

Das Zinsänderungsrisiko sowie das Aktienrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Das Währungsrisiko und die sonstigen Marktrisiken werden als unwesentlich klassifiziert.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind gleitende Durchschnitte, statistisch ermittelte Elastizitäten sowie die erwartete Geschäftsstruktur.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank verschiedene Zinsszenarien.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei wird bei den Szenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken (Zinsspannenrisiko der Gesamtbank und zinsinduziertes Kursänderungsrisiko) dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve.

Aufgrund des starken Zinsanstiegs in 2022 bestehen stille Lasten in den festverzinslichen Wertpapieren und Fonds (im Wesentlichen Investment Grade), von denen ein Großteil angesichts der strategischen Ausrichtung und der Dauerhalteabsicht dem Anlagevermögen zugeordnet ist.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, illiquide zu werden bzw. höhere Kosten für Liquidität aufwenden zu müssen. Die Systematisierung des Liquiditätsrisikos wird differenziert nach dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko, dem Refinanzierungsrisiko mit dem Refinanzierungsquellenrisiko und dem Refinanzierungskostenrisiko sowie dem Marktliquiditätsrisiko verwendet.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests führen wir anhand institutseigener, marktweiter sowie kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) und Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz für die LCR haben wir über die Festlegung eines internen Limits von 107,5 % definiert. Für die Net Stable Funding Ratio wurde ein internes Limit von 110 % festgelegt.

Die Bank stuft dieses Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und betriebswirtschaftlich als mittel ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sehr unwahrscheinlich sind.

Das Refinanzierungskostenrisiko wird als unwesentlich klassifiziert. Es erfolgt dennoch eine Berücksichtigung über einen Risikopuffer als Abzugsposten vom Risikodeckungspotenzial. Per 31. Dezember 2022 beläuft sich dieser auf 938 TEUR.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der aktuellen im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Risikotragfähigkeit angerechnet.

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechtes und als betriebswirtschaftlich hoch ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglich sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür ist nach unserer Einschätzung aber gering. Regelmäßig treten kleine bis mittlere Schäden auf.

Risiken aus Immobilien

Die Immobilienrisiken bestehen aus Wertänderungs- und Ertragsrisiken. Die Immobilienrisiken enthalten sowohl die Risiken aus dem Direktbestand als auch aus Immobilien in Tochtergesellschaften sowie in Fonds. Die Immobilienrisiken aus Fonds werden jedoch in den Methoden zur Risikomessung unter den Marktpreisrisiken ausgewiesen.

Teile der Immobilien, die die Bank direkt unterhält, dienen dem Bankbetrieb. Daneben dient der Immobilienbestand der Erzielung von Mieteinnahmen. Für alle Objekte bestehen Versicherungen.

Das Risiko aus Immobilienfonds betrachten wir separat. Die Risikoermittlung für diese erfolgt auf Basis von seitens der Union Investment regelmäßig bereitgestellten Risikokennzahlen. Die Risiken werden laufend in der Risikomessung berücksichtigt. Entsprechende Risikodeckungsmassen werden vorgehalten.

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechtes und als betriebswirtschaftlich hoch ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglich sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür ist nach unserer Einschätzung aber gering.

Risiken aus Beteiligungen

Beteiligungsrisiken bestehen in Abschreibungsrisiken aufgrund von Wertminderungen.

Die Bank hält strategische Beteiligungen überwiegend innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Das hieraus resultierende mögliche Risiko der Abschreibungen wird jährlich im Rahmen der Risikoinventur simuliert und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Kreditsubstituierende Beteiligungen bestehen nicht.

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechtes und als betriebswirtschaftlich hoch ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglich sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür ist nach unserer Einschätzung aber gering.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem Pensionsrisiko, dem Reputationsrisiko, dem strategischen und Geschäftsrisiko sowie dem Garantiefondsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig sowie anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Das Nachhaltigkeitsrisiko betrachten wir querschnittlich über alle anderen Risikoarten.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die eingesetzten Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung (Banksteuerung) verwendet. Per 31. Dezember 2022 handelt es sich dabei um Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 714,7 Mio. EUR zur Verringerung der Zinsrisiken auf Grund von Steigerungen des allgemeinen Marktzinsniveaus.

Für Devisentermin- und Eurexgeschäfte mit Kunden in Höhe von nominal 8,6 Mio. EUR bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte mit der DZ BANK. Ungedeckte Währungsrisiken bestehen mit einem Volumen von 25 TEUR.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Die aktuelle Situation ist durch das anhaltende Kriegsgeschehen in der Ukraine auch weiterhin von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen, geprägt. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA mehrere umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt, die mittelbar auch auf die Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit vieler Marktteilnehmer Auswirkungen haben. Zu denken ist hierbei insbesondere an die Entwicklung der Inflation, z.B. im Bereich der Energieversorgung, und die damit verbundenen Zinsmaßnahmen der EZB. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschafts- und auch Geldpolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist derzeit nicht absehbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand und zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 gegeben. Die oben dargestellten Risiken beeinträchtigen die künftige Entwicklung unserer Bank nachzeitigem Planungsstand nicht wesentlich.

Den dargestellten Risiken stehen Chancen vor allem im Bereich der Fristentransformation gegenüber. Die gestiegenen Zinsen führen zu einer Ausweitung der Konditionsbeiträge im Passivbereich. Weitere Ertragschancen sehen wir in der Erhöhung von Provisionserträgen.

Im Jahr 2023 werden wir unsere Steuerung auf Basis des BaFin-Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“)“ umstellen. Im Sinne des Leitfadens ist die Risikotragfähigkeit aus zwei Perspektiven zu beurteilen – der normativen Perspektive und der ökonomischen Perspektive. Während die normative Perspektive einen Fokus auf die Einhaltung regulatorischer Mindestanforderungen legt, steht in der ökonomischen Perspektive eine von Rechnungslegungsnormen losgelöste Beurteilung der Risikotragfähigkeit im Vordergrund. Hierzu werden wir unter anderem unsere Risikoinventur, das Limit-System und das Stresstest-Konzept an die neuen Gegebenheiten anpassen.

Die Hamburger Volksbank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) angeschlossen. Über die Institutssicherung werden sämtliche Kundeneinlagen geschützt.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

D. Prognosebericht

Im Zuge des jährlichen Überprüfungsprozesses wurden die strategischen Ziele bestätigt. Mit der weiteren Fokussierung auf unsere Kernzielgruppen wird die Wachstumsstrategie insbesondere im bilanziellen Kredit- und Einlagengeschäft sowie im Provisionsgeschäft fortgesetzt. Unser Geschäftsgebiet ist nach wie vor durch ein Wachstum der Einwohnerzahlen und einer starken Wirtschaftsleistung gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund bleibt auch die Wohnraumnachfrage trotz des hohen Kaufpreisniveaus und der Mietpreissteigerungen stabil.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse unseres prognostizierten weiter leicht steigenden Zinsniveaus ausgebaut werden.

Für das Jahr 2023 wird dabei ein absolutes Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 100 Mio. EUR und bei den Kundeneinlagen von 200 Mio. EUR angenommen.

Daneben sehen wir einen leicht steigenden Provisionsüberschuss von 27,1 Mio. EUR vor.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter im Jahr 2023 um 3,2 % sowie einen Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt.

Bei den Sachaufwendungen gehen wir im Jahr 2023 auf Basis detaillierter Budgets mit 25,5 Mio. EUR von einem moderaten Anstieg aus.

Die daraus resultierende Cost-Income-Ratio (CIR) liegt bei 72,5 %.

Für das Jahr 2023 planen wir einen Anstieg beim Betriebsergebnis vor Bewertung auf 23,0 Mio. EUR bzw. 0,51 %/dBS.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2023 bis 2027 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der geringen Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen unter Einbezug des antizyklischen Kapitalpuffers für inländische Risikopositionen in Höhe von 0,75 % sowie des Systemrisikopuffers für den Wohnimmobiliensektor in Höhe von 2,0 %, die wir ab 2023 berücksichtigen, auch in den Folgeperioden gültig bleiben. Die Gesamtkapitalquote erfüllt damit über den gesamten Planungszeitraum die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Für das Jahr 2023 wird vor dem Hintergrund unseres geplanten Kundenkreditwachstums sowie geplanter Immobilieninvestitionen eine leicht sinkende Gesamtkapitalquote in Höhe von 15,64 % erwartet.

In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr mit einer wesentlichen Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit aus heutiger Sicht nicht zu rechnen. Bei der LCR und der NSFR streben wir eine Quote von mindestens 107,5 % bzw. 110 % an.

Um die Folgen der Umstellung auf die sogenannte barwertige Steuerung absehen zu können, haben wir bereits zum 31. Dezember 2022 die Risikotragfähigkeit ermittelt. Die barwertigen Risiken betragen 166,5 Mio. EUR. Demgegenüber stand ein betriebswirtschaftlich konservativ ermitteltes Risikodeckungspotenzial von 312,9 Mio. EUR. Damit ist die Risikotragfähigkeit auch nach der Umstellung gegeben.

Der anhaltende Ukraine-Krieg und die aktuelle Entwicklung an den Finanzmärkten haben weiterhin auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf unsere Kunden. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen bzw. mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet sind. Dabei sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch immer nicht abschätzbar. Wir analysieren daher laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden gegebenenfalls unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist. Dies gilt insbesondere für mögliche negative Auswirkungen an den Finanzmärkten, die Auswirkungen des Spreadrisikos auf die Eigengeschäfte sowie in Bezug auf etwaige Wertberichtigungsbedarfe bei Wertpapieren.

Die für unsere Kunden relevanten Entwicklungen beobachten wir intensiv. Insbesondere die Entwicklungen an den Finanz- und Beschaffungsmärkten können beispielsweise einen weiteren Rückgang der Bautätigkeit und mithin des Finanzierungsbedarfs auslösen, der sich möglicherweise in geringerer Nachfrage im Baufinanzierungsgeschäft mit der Folge niedrigerer Zinserträge niederschlagen könnte.

Zweigniederlassungen

Die Hamburger Volksbank unterhält die Volksbank Wedel in Wedel, Bahnhofstraße 13 und die Hamburger Bank Private Banking in Hamburg, Hammerbrookstraße 63-65 als Zweigniederlassungen.

Hamburg, 17. April 2023

Hamburger Volksbank eG

Der Vorstand:



Thorsten Rathje



Nils Abels



Rita Herbers



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Im Berichtsjahr tagte der Aufsichtsrat in einer außerordentlichen und sechs turnusmäßigen Sitzungen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert drei Ausschüsse eingerichtet. Der Prüfungsausschuss, Kreditausschuss und Personalausschuss traten im Jahr 2022 zu insgesamt 14 Sitzungen zusammen. Der Prüfungsausschuss hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung laufend überzeugt. Der Kreditausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit den nach Satzung und Geschäftsordnung vorlagepflichtigen Engagements und gab sein Votum ab. Der Personalausschuss hat in seiner Sitzung die zuständigen Personalthemen in Bezug auf den Vorstand ausführlich erörtert.

Aus den Sitzungen der jeweiligen Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat regelmäßig berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Frau Dr. Kirsten Lafrentz und die Herren Holger Gnekow und André Spitze aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitenden Dank für die geleistete Arbeit aus.

Hamburg, 20. April 2023

Der Aufsichtsrat



Dr. Stefan Schwarz
Vorsitzender





16. Mai 2022
Versammlung: 18:00 Uhr
Technikprobe: 17:15 Uhr



VERTRETERVERSAMMLUNG 2022

Herzlich willkommen

Hier startet in wenigen Minuten unsere Liveübertragung



Dr. Stefan Schwarz
Aufsichtsratsvorsitzender



Thorsten Rathje
Vorstandssprecher



Rita Herbers
Vorständin



Nils Abels
Vorstand



IMPRESSUM

Herausgeber:
Hamburger Volksbank eG (verantwortlich)
Hammerbrookstraße 63–65, 20097 Hamburg
www.hamburger-volksbank.de